

O. A. SAJKIN: PERYVJ RUSSKI PEREVODCIK "KAPITALA". VERLAG "MYSL"
MOSKAU 1983, 172 S. PREIS 80 KOP.

THOMAS MARXHAUSEN/GISELA WINKLER

Die Verbreitung der Werke von Marx und Engels war und ist ein wichtiger Gradmesser für die Ausdehnung und Reife der revolutionären Bewegung. In genauer Kenntnis, welchen Beitrag die wissenschaftliche Untersuchung des Kapitalverhältnisses im Klassenkampf leistet, schrieb Marx im 1. Bd. des "Kapitals": "Auch wenn eine Gesellschaft dem Naturgesetz ihrer Bewegung auf die Spur gekommen ist - und es ist der letzte Endzweck dieses Werkes, das ökonomische Bewegungsgesetz der modernen Gesellschaft zu enthüllen -, kann sie naturgemäße Entwicklungsphasen weder überspringen noch wegdekretieren. Aber sie kann die Geburtswen abkürzen und mildern." (1) Deshalb schenkte Marx der Übersetzung seines Hauptwerkes große Aufmerksamkeit. Man kann sagen: Er setzte damit die Kritik der politischen Ökonomie in spezifischer Weise fort. Folgerichtig sind die Entstehung der französischen und russischen Übersetzung Themen von hoher politischer und wissenschaftlicher Bedeutung. Mit der Biographie von German Alexandrowitsch Lopatin (1845 - 1918), dem ersten russischen Übersetzer des "Kapitals", werden vier miteinander verbundene Problemkreise anschaulich und überzeugend vorgestellt: Der Lebensweg Lopatins als der eines unerwünschten Revolutionärs; die Geschichte der russischen Arbeiterbewegung im letzten Viertel des 19. Jh.; die erste Phase der Verbreitung des Marxismus in Rußland; die Unterstützung, die Marx bei seinen Studien durch russische Revolutionäre erhielt.

Wie viele Angehörige der russischen Intelligenz machte Lopatin während der Gymnasial- und Studienzeit (1855 - 1867) die Bekanntschaft mit den Schriften der utopischen Sozialisten, der revolutionären Demokraten und der damals modernen Naturwissenschaften (Darwin, Lamarck, Linné u.a.). Auf Grund seiner im Mai 1867 verteidigten hervorragenden Dissertation zum Thema "Urzeugung" wollte ihn Mendelejew als Mitarbeiter gewinnen. Lopatin schlug das Angebot aus, weil er dem bestehenden Regime in keiner Weise, auch nicht als Hochschullehrer, dienen wollte. Die Bekanntschaft mit Danielson regte ihn zum Studium des "Kapitals" an. Im März 1870 verließ er Rußland. In Paris wurde er mit Keller - einem der Übersetzer des "Kapitals" ins Französische - und in der Schweiz mit Bakunin u.a. russischen Flüchtlingen bekannt. Im Sommer desselben Jahres traf er in London mit Marx und Engels zusammen. Der Briefwechsel zwischen Marx, Engels und Lopatin macht deutlich, welchen tiefen Eindruck Lopatins Auftreten, Wissen und revolutionärer Elan auf die Begründer des Marxismus machten. Zwischen 1870 und 1879 hielt sich Lopatin in verschiedenen westeuropäischen Ländern auf. Vom September bis November 1870 gehörte er als einziger Russe dem Generalrat der IAA an. Dann kehrte er nach Rußland zurück, um Tschernyschewski aus Haft und Verbannung zu befreien. Selbst inhaftiert, konnte er Juli 1873 fliehen und begab sich nach Paris, später nach London. Fortwährende Kontakte mit Marx und Engels ließen ihn zu einem der bewußtesten und begeistertsten Anhänger und Propagandisten des Marxismus werden. Im Kampf gegen den Bakunismus engagierte er sich an der Seite von Marx; im Kampf gegen Versuche russischer Intelligenzler, aus

Proudhon, Marx und Dühring eine "neue Weltanschauung" zu machen vertrat er die Positionen von Friedrich Engels. Mit dem Aufschwung der revolutionären Bewegung am Ende der 70er Jahre kehrte er in seine Heimat zurück. Lopatin wurde der Führer des "Volkswillens" (der Volkstümler). In Übereinstimmung mit Marx und Engels rang er um die Durchsetzung der Konzeption, den politischen Kampf zunächst für die Herstellung bürgerlich-demokratischer Verhältnisse zu führen und bei der unumgänglichen, aber noch nicht erfolgten Ausbildung des Proletariats als eigenständige politische Kraft die Konzeption einer proletarisch-sozialistischen Revolution zu propagieren. Er grenzte sich vom individuellen Terror der "jungen Volkstümler" ab und ließ diesen höchstens als Signal gelten, daß im Lande eine Opposition vorhanden ist. Lopatin wurde Oktober 1884 zusammen mit den meisten Führern verhaftet und 1887 zu "lebenslänglich" verurteilt. Er konnte erst im November 1905 befreit werden. Die letzten Jahre seines Lebens nahm er, gesundheitlich schwer angegriffen, mit Aufmerksamkeit an den politischen Ereignissen teil. Jahrelang bettlägrig, starb er am 26. 12. 1918 in Petrograd.

Wie aus dem Briefwechsel zwischen Danielson und Marx von 1867/68 (vor allem Marx an Danielson vom 7. 10. 1868) ersichtlich ist, war eine Gruppe russischer Revolutionäre sofort nach dem Erscheinen des "Kapitals" daran interessiert, es zu übersetzen.

Den Anfang bei der Übersetzung machte Bakunin. Erhebliche Schwierigkeiten mit der Terminologie des Werkes veranlaßten ihn, das Projekt nach 2 Druckbogen aufzugeben. (S. 16,17) Lopatin umging die Klippe dadurch, daß er nach Marx' Rat verfuhr und mit dem 2. Kapitel begann. Zwischen August und November 1870 gelang es ihm, fast den ganzen Band zu übertragen. (S. 26) Damit wurde er zugleich zum Schöpfer vieler marxistischer ökonomischer Termini in der russischen Sprache, woran sich Danielson bei der Übersetzung der restlichen Kapitel und später der Bde. 2 und 3 orientierte. (S. 28,29,32) Das 1. Kapitel wurde schließlich von Ljubawin, einem Freund und Kampfgefährten Lopatins, übersetzt. (S. 32) Wie bekannt, erschien das Werk im März 1872 in einer Aufl. von 3000 Ex. in Petersburg; nach 6 Wochen waren bereits 900 Ex. trotz des horrenden Preises von 2.50 Rubel verkauft. Damit war die Vorstellung der Zensur, das Werk würde nur wenige Leser finden und eine noch geringere Zahl würde es verstehen, Dummheit gestraft.

Die Übersetzung ins Russische weist bestimmte Parallelen zur Übersetzung ins Französische auf, vor allem was die Schwierigkeiten und den Wechsel der Übersetzer betrifft. Es wäre interessant zu untersuchen, welche Lehren aus dem Verlauf von "Kapital"-Übersetzungen im 19. Jh. für die Gegenwart gezogen werden können.

Im Zusammenhang mit der Herausgabe der MEGA hat sich die Diskussion um die Bedeutung der Rußland-Studium von Marx und Engels für die Entwicklung ihrer theoretischen Anschauungen, politischen Urteile und internationale Wirksamkeit erneut belebt. Beschäftigt man sich intensiver damit, stößt man immer wieder auf Lopatin und seine russischen Freunde, vor allem Danielson und Lawrow. So war er z.B. der erste, welcher Marx mit dem Werk und Schicksal von Tschernyschewski vertraut machte. (S. 70,71) Er ließ ihm viele Arbeiten Tschernyschewskis zukommen. Durch den russischen Freundeskreis wurde Marx angeregt, sich mit zahlreichen speziell russischen Fragen zu beschäftigen. Nach wie vor ist z.B. von

großer Bedeutung Marx' Untersuchung der russischen Dorfgemeinde. Ein Zeugnis der besonderen Hilfe und Unterstützung Lopatins für Marx und Engels sind deren Bibliotheken, die 526 russische Bücher, Journale und statistische Werke enthalten. (2) Deren Auswertung machte Marx und Engels mit der Lage der Dorfbewohner vor und nach den Reformen von 1861, den Agrarverhältnissen in verschiedenen Teilen Rußlands, der russischen Geschichte sowie mit Fragen von Handel, Transport und Sozialem vertraut. Rußland dürfte neben England das Land sein, mit dem sich Marx am intensivsten - zumindest, was den Umfang der ausgewerteten Literatur betrifft - beschäftigte. Dabei handelte es sich u.a. um eine jähe Ausweitung von Marx' Kenntnissen und seiner Sprachbeherrschung, denn seit 1869 studierte er die Publikationen im Original, die Bekanntschaft mit ökonomischen und sozialen Problemen eines Landes, welches auf ganz spezifische Weise zum Kapitalismus überging und mit daraus erwachsenden speziellen Formen des revolutionären Kampfes.

Aus Sajkins informativer Publikation lassen sich Schlüsse ziehen, welche den bereits eingeschlagenen Weg der Forschung bestärken: Marx' und Engels' Beschäftigung mit Rußland ist als komplexes Ganze zu erforschen (3), die dabei wirkenden persönlichen Beziehungen sind vielleicht sogar als paradigmatisch dafür zu fassen, wie sich der Marxismus noch zu Lebzeiten seiner Begründer international ausbreitete; für die Genesis der politischen Ökonomie sind die russischen Studien von Marx besonders für die Ausbildung der Grundrententheorie wichtig; der Studienkomplex "Rußland" ist auch unterm Aspekt der Arbeit an einer "politischen Ökonomie im weitesten Sinne" (Engels) zu sehen. Von Bedeutung für die Forschung werden dabei wesentlich zu erwartende Veröffentlichungen in der MEGA sein, die dieses Problemfeld dokumentarisch erhellen und von nicht geringerem Wert sind Veröffentlichungen wie z.B. der den weiter oben besprochenen Sammelband abschließende Briefwechsel zwischen den Freunden Lopatins und ihm selbst, welcher einen bereiten Einblick in die Bemühungen um die Verbreitung des Marxismus in Rußland gestattet.

ANMERKUNGEN

- 1) Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW Bd. 23, S. 15/16
- 2) Siehe Russkie knigi v bibliotekach K. Marksa i F. Engelsa. Moskau 1979
- 3) Ein Beispiel dafür ist der Sammelband Karl Marx, Friedrich Engels und das revolutionäre Rußland. Moskau 1968 (russ.), rezensiert in: Sowjetwissenschaft- gesellschaftswissenschaftliche Beiträge 5 (1968), S. 546ff.

AUTORENVERZEICHNIS

- FLECKENSTEIN, Christa, Dr. sc., Professor, Wissenschaftsbereich Slawistik der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- KAISER, Wolfram, Prof. Dr. sc. med. Dr. phil., Lehrstuhl für Geschichte der Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- MARXHAUSEN, Thomas, Dr. phil. sc., Dozent an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- OGURO, Masao, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Asahikawa Universität Hokkaido, Japan
- SIEGMUND-SCHULTZE, Dorothea, Dr. sc., Professor, Wissenschaftsbereich Anglistik der Sektion Sprach- und Literaturwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- TONN, Willi, Dr. phil., wissenschaftlicher Oberassistent an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- VÖLKER, Arina, Dr. sc. med., Lehrstuhl für Geschichte der Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- WILLING, Gunter, Dr. phil., wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- WINKLER, Gisela, Dr. phil., wissenschaftliche Assistentin an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- ZIMMERMANN, Marion, Dr. phil., wissenschaftliche Assistentin an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg